

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 57.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreifaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Sonntag, 25. März 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

1. im Register für Einzel Firmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
Oberamts = Gericht Welzheim.	16. März 1866.	H. Hohly in Welzheim, gemischtes Waarengeschäft.	Conditor Heinrich Hohly in Welzheim.	
Oberamts = Bezirk Welzheim.		Wilh. Aug. Seiß, jr. in Welzheim, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Wilhelm August Seiß jr. in Welzheim.	
		Rudolph Beuttler in Welzheim, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Karl Rudolph Beuttler in Welzheim.	
		Friedrich Tag in Welzheim, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Friedrich Tag in Welzheim.	
		Wilhelm Lohß in Welzheim, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Wilhelm Lohß in Welzheim.	
		G. Zeppelin in Welzheim, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Gustav Lederecht Zeppelin in Welzheim.	
		Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Heinrich Christian Bilfinger in Welzheim.	
		Georg Sautter in Alsdorf, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Georg Sautter in Alsdorf.	
		Thom. Schroth in Alsdorf, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Thomas Schroth in Alsdorf.	
		Joh. Fr. Mayer in Alsdorf, gem. Waarengeschäft.	Wittwe Karoline Mayer in Alsdorf.	Der Sohn Fritz Mayer in Alsdorf.
		W. Weismann's Wittwe in Alsdorf, gem. Waarengeschäft.	Wilhelm Weismann's Wittwe in Alsdorf.	Der Sohn Wilhelm Weismann in Alsdorf.
		Julius Bausch in Großdeinbach, gem. Waarengeschäft.	Schultheiß Julius Bausch in Großdeinbach.	
		J. F. Seeger in Lorch, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Julius Friedrich Seeger in Lorch.	
		W. A. Daiber in Lorch, gem. Waarengeschäft.	Conditor Wilhelm August Daiber in Lorch.	
		F. J. Hall in Lorch, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Franz Jakob Hall in Lorch.	
		Louis Wolf in Rudersberg, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Louis Wolf in Rudersberg.	
		C. G. Breuninger in Rudersberg, gem. Waarengeschäft.	Färber Carl Gottlob Breuninger in Rudersberg.	
		Carl Schütz in Rudersberg, gem. Waarengeschäft.	Kaufmann Carl Schütz in Rudersberg.	
		J. M. Hinderer in Rudersberg, gem. Waarengeschäft.	Johann Matthäus Hinderer in Rudersberg.	

Zur Beurkundung:
Oberamtsrichter Herwegen.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schafzucht und Wollen-Produktion in Aalen.

Die diesjährige Versammlung von Sachverständigen zur Berathung der Interessen der Schafzucht und Wollproduktion wird am **4. April d. J.** unter Leitung der unterzeichneten Stelle in **Aalen** stattfinden, wozu die Schäferbesitzer und Wollgewerbenden des Landes hiemit eingeladen werden. An demselben Tag und Ort wird auch die Zuerkennung von Preisen für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen und sind hiefür nachfolgende Bestimmungen aufgestellt worden:

1. Die ausgelegten Preise sind:
 - a) für die besten zwei- bis vierhäufeligen Widder 6 Preise, 2 zu 42 fl., 2 zu 31½ fl. und 2 zu 21 fl. nebst broncener Medaille.
 - b) für die besten zwei- bis vierhäufeligen Mutterschafe 6 Preise, 2 zu 55 fl., 2 zu 26¼ fl. und zwei zu 17½ fl. nebst broncener Medaille.
- 2) Die Bewerber um die für die Mutterschafe ausgelegten Preise haben wenigstens 20 Stück Mutterschafe von der gleichen Altersklasse aufzustellen. Sie, sowie die Besitzer von Widbern haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß die Thiere entweder von ihnen selbst, oder doch im Inland erzogen worden sind.
- 3) Diejenigen Bewerber, welche in den 2 letzten Jahren für Böcke oder Schafe in Sulz beziehungsweise Neuenstadt einen Preis zuerkannt erhielten, können für das gleiche Geschlecht in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch kann kein Züchter auf mehr als einen Preis für Widder oder Schafe Anspruch machen.
- 4) Bei Zuerkennung der Preise werden sowohl die gute, für Tücher oder Kammwollzeuge geeignete Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere, bei den Widbern außerdem noch die Anzahl guter Zuchtthiere, die der einzelne Bewerber zur Concurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
- 5) Die Mitglieder des Schau- und Preisgerichts werden von der unterzeichneten Stelle ernannt.
- 6) Diejenigen Schafzüchter, welchen einer der 12 Preise zuerkannt wird, empfangen denselben erst auf dem im Sept. d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt. Auch haben die mit einem solchen Preise ausgezeichneten Schafhalter, von welchen es besonders verlangt wird, eine kleinere Anzahl ihrer Thiere auf dem Feste in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reiseentschädigung vorzuführen.
- 7) Die Preisbewerber haben sich am 4. April um 8 Uhr Vormittags mit ihren Thieren in Aalen einzufinden. Der Platz für die Musterung der Schafe wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

Die Berathungsgegenstände, mit denen gegen Mittag im Rathssaale in Aalen begonnen wird, sind folgende:

- 1) Welcher Schafstamm hat in dem Oberamt Aalen und den angrenzenden Bezirken bisher am meisten Verbreitung gefunden? Aus welchen Gründen wird ihm der Vorzug vor anderen Stämmen gegeben? welches Schurgewicht liefert derselbe? und wie hoch stellt sich im Durchschnitt der Wollerlös?
 - 2) Nachdem in neuerer Zeit die Fleischproduktion bei der Viehzucht mehr und mehr in den Vordergrund tritt, entsteht die Frage, in wie weit dies auch bei der Schafzucht zutrifft, und ob es insbesondere für die zahlreichen kleineren Schafhalter des Landes angezeigt wäre, solche Stämme zu züchten, welche diesem Bedürfnisse vorzugsweise entsprechen, oder aber, ob es nicht für dieselben bei unseren landwirthschaftlichen Verhältnissen mehr rathlich erscheint, auf die Züchtung eines Bastardstamms ihr Augenmerk zu richten, welcher, wie der in Hohenheim aufgestellte, Körpergröße und Reichwolligkeit mit einer gewissen Feinheit der Wolle verbindet?
 - 3) In dem Oberamtsbezirk von Aalen und den angrenzenden Bezirken, namentlich auf dem Altbuch und dem Hartsfeld, finden sich zum Theil sehr beträchtliche Egartenwaiden. Von welcher Beschaffenheit sind dieselben? was ist bisher zu ihrer Verbesserung geschehen? Sind schon Versuche mit Anpflanzung von Bäumen auf solchen gemacht worden? Welche Wünsche haben die Schafhalter bezüglich dieser Waiden geltend zu machen, nachdem anderwärts noch viele Klagen über Vernachlässigung solcher Waiden von Seiten der Gemeinden bestehen?
 - 4) Sollte nicht, nachdem bei den anhaltend niedern Fruchtpreisen eine Beschränkung des Getreidebaus rathsam erscheint, andererseits aber die Woll- und Schafpreise auch künftig lohnende Erträge hoffen lassen, dies Veranlassung geben, solche Gutzparzellen, deren Bearbeitung schwierig und deren Ertrag gering ist, als künstliche Waide anzulegen? Wäre dies Verfahren nicht auch für diejenigen Allmanden anzurathen, welche an Gemeindegüter zeitweise überlassen, von diesen wegen der größeren Entfernung vom Ort und ihrer geringen Fruchtbarkeit häufig sehr unvollständig benützt werden?
 - 5) Empfiehlt sich nicht insbesondere der Altbuch und das Hartsfeld für den vermehrenden Anbau von Espar, wodurch größere Vorräthe von Winterfutter gewonnen und bei späterer Zuweisung der Esparfelder zur Schafwaide, diese wesentlich verbessert werden könnten.
 - 6) Das Bestehen von Schafhäusern ist wegen Erhaltung der Gesundheit der Schafe sehr wünschenswerth und es läßt sich aus Waiden, bei denen die Heerden in Schafhäusern Schutz gegen Unwetter finden können, ein verhältnismäßig viel höheres Nachtgeld erzielen, als aus Waiden ohne solche Einrichtungen. Sind in dem Oberamtsbezirk von Aalen und in den Nachbarbezirken solche Schafhäuser vorhanden, und auf welchen Markungen? welche Wünsche bestehen diesfalls noch?
 - 7) Ist von dem durch die Centralstelle im Jahr 1864 veröffentlichten Entwurf von Vertragsbestimmungen für die Verpachtung von Gemeindefschafwaiden in dortiger Gegend inzwischen schon Gebrauch gemacht worden? Was ist bezüglich dieser Bestimmungen zu bemerken?
 - 8) In den Bezirken von Dehringen und Netarsulm haben sich Schäfervereine gebildet, welche sich die Aufgabe setzen, in zeitweiligen Zusammenkünften wichtigere Fragen ihres Berufs zu besprechen, nützliche Bücher zu ihrer weitem Ausbildung zu benützen, auch in Anstandsfällen Belehrung bei höheren Sachverständigen zu suchen. Liegt in dem Bezirk von Aalen und den angrenzenden Bezirken nicht vielleicht ein ähnliches Bedürfnis vor, und was ist oder was kann zu dieser Befriedigung geschehen?
 - 9) In der seit längeren Jahren eingerichtete Bodmarkt in Göppingen zum Ein- und Verkauf von Widbern auch schon aus dem Oberamt Aalen und den Nachbarbezirken benützt worden? War das seitherige Ergebnis ein befriedigendes?
- Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme an diesen auch für unsere Gegend sehr beachtenswerthen Verhandlungen ein.

Den 22. März 1866.

S m ü n d.

Markt-Anzeige.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch den 23., 24. und 25. April wird hier erstmals ein **Krämermarkt** und am Dienstag zugleich ein **Viehmarkt** abgehalten (statt des seitherigen Mißfastenmarkts, was man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Am 24. März 1866.

Gemeinderath.

Vorstand R o h n.

S m ü n d.

Diebstahls - Anzeige.

In der Nacht vom 19. bis 20. d. M. wurden im Hause des Bauern Georg **Wagenblast** zu Reitprechts auf ausgezeichnete Weise 150—152 fl. Geld in einem braunledernen Zugbeutel gestohlen.

Das Geld bestand in 7 Zwanzigfrankenstücken, 10 Zweiguldenstücken, etwa 30 1 fl. 10 kr.-Stücken und das Uebrige in preussischen Thalern à 1 fl. 45 kr.

Der Dieb ließ einen Sack zurück, in dessen Mitte zwei schwarze Kronen eingezichnet sind, getrennt durch ein **Z**.

Unter diesen befindet sich eine Verschlingung von geraden und gebogenen Stäben, welche sich an ein **W** Zeichen anschließen.

Unter diesem ist die Jahreszahl 1860, in dessen Mitte sich wieder ein schwarzes Zeichen mit Stäben befindet, welche durch einen Ring verbunden sind.

Diesen Sack hat der Dieb wahrscheinlich auch gestohlen.

Dieses Vergehen wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 21. März 1866.

R. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

S m ü n d.

Auswanderung.

Andreas **Wohlgemuth** von Gmünd, ledig, beabsichtigt nach Amerika auszuwandern, kann aber die gesetzliche Bürgerschaft nicht leisten.

Es werden daher seine etwaigen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an ihn binnen

acht Tagen

bei dem Stadtschultheißenamt Gmünd geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Folgen sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 22. März 1866

R. Oberamt.

S c h e m m e l.

S m ü n d.

Auswanderung.

Michael **Weikmann**, genannt **Lohmann**, von Gmünd, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.

Den 22. März 1866.

R. Oberamt.

S c h e m m e l.

Stadt S m ü n d.

Pferde-Verkauf.

In der Gantsache des **August Kesser**, Gastgebers „zum Rad“ dahier, werden am

Mittwoch den 28. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

die vorhandenen Pferde, nämlich:

1 Fuchsstute, 5jährig, 1 Fuchswallache,

5jährig, 1 Wallach, braun, 16jährig,

1 Rappe, Wallach, 15jährig,

ferner:

1 Bernhardinerhund

im Gasthof zum Rad dahier im öffentl. Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 22. März 1866.

R. Gerichtsnotariat.

M a u r e r.

Bermischte Anzeigen.

S m ü n d.

Danksagung.



Für die vielen Beweise freundlichen Wohlwollens während der Krankheit und bei dem Tode meiner Schwester

Catharina

sage ich in meinem und meiner Geschwister Namen den herzlichsten Dank!

Den 24. März 1866.

Kaplan **Pfister**.

S m ü n d.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von so großer Liebe und Theilnahme während dem so langen und schweren Leiden unseres so lieben, unvergesslichen Gatten und

Vaters, sowie für

die so ehrenvolle Begleitung zum Grabe, sagen den tiefgerührtesten Dank, im Namen der Verwandten die hinterbliebene Gattin mit

ihren fünf Kindern:

Johanna **Jori**, geb. **Eiseler**.

S m ü n d.

Empfehlung.

Auf herannahende Verbrauchszeit erlaube ich mich mit einer großen Auswahl von silbernen, vergoldeten und semilornen **Westenfetten**, sowie mit silbernen und semilornen **Panzer-, Halsketten**, silbernen, semilornen **Karabinern**, sodann silbernen, semilornen und stählernen

Springringen, nebst noch vielen anderen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens zu empfehlen, und sehe einem geneigtem Zuspruche entgegen.

Michael **Barth**,

Uhrmacher.

S m ü n d.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich mich mit einer schönen Auswahl von silbernen **Anker-, Cylinder- und Spindel-Uhren**, für deren Güte genügende Garantie geleistet wird, auch bin ich bereit, jeden Gegentausch einzugehen, und sehe deshalb recht vielen Aufträgen entgegen.

Michael **Barth**,

Uhrmacher.

S m ü n d.

Unterzeichneter bringt einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Kenntniß; daß er in Besitz einer ganz neuen

Tapeten- Musterkarte

gekommen ist. Da ich mit den ersten Fabriken Deutschlands in Geschäfts-Verbindung getreten bin, kann ich jede Concurrenz überbieten.

Adolf **Tiefenbrunn**,

Maler und Tapezier.

Pfeifergasse 412.

S m ü n d.

Gewässerte Stockfische und Häringe

empfehlte über die Charwoche

S. **Mittinger**.

Agenten-Gesuch.

Der Haupt-Agent einer deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für den hiesigen Bezirk einen soliden thätigen Agenten. Näheres wird mitgetheilt durch

Dominicus **Forster**.

B i r k h o f

bei **Bargau**.

Oberamt Gmünd.

Schafwaide-Verpachtung.

Meine Schafwaide von Ambrosi bis Martini 1866, welche 150 Stück ernährt, ist noch nicht vergeben. Liebhaber können täglich einen Pacht abschließen mit

Anton **Köhler**,

Gutsbesitzer.

Ein **Logis** mit 3 schönen Zimmern vermietet. Wer? sagt die Redaktion.

Feinsten Malz-Bucker,
holländ. Kräuter-Zucker,
Malz-Extract,
russische Sardinien,
gewäss. Stockfische,

empfehl't in
vorzügl. Qualitäten
billigst
Chr. Böttigheimer
in
G m ü n d.

gerollte Golderbßen,
gerollte Wiener Gerste,
feinen Tafel-Reis,
feinsten Surynam-Café,
homöopathischen Gesundheits-Café

An Wiederverkäufer kann ich gutschmeckende haltbare **Bonbons** per Pfd. à 22 fr.,
und bei größerer Abnahme noch billiger abgeben!

Rollen-Portorico & Kau-Tabak, englischen Tabak & Cigarren,
von 42 fr. bis fl. 10 per 100 Stück, en gros & en detail.

Abwerg, Flachs & Hanf

werden jeden Tag zum Spinnen, à 4 fr. per Schneller, angenommen und pünktlich besorgt von

Chr. Böttigheimer in Gmünd.

G m ü n d.
Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Die ergebenst Unterzeichneten beehren sich, den Herren Bijouterie-Fabrikanten
die Anzeige zu machen, daß sie auf hiesigem Plage eine

Stein- & Glas-Schleiferei

etabliert haben, und empfehlen sich unter Zusicherung promptester und billigster
Bedienung in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

Bäuerle & Comp.

im Haus des Herrn Euisfab Beh
in der Schmidgasse.

Ganz neue abgepaßte

Unterröcke

empfehl't

Josepb Dechste.

Große Auswahl in

Thybet, reine Wolle,

von 28 fr. an per Elle,

Lüstre & Orleans

von 17 fr. an per Elle,

Poil de chevre, Napolitains

von 12 fr. an per Elle,

Shalin, Mohair

von 18 fr. an per Elle,

Rips, Doppellüstre

von 18 fr. an per Elle,

Barege-Shawls

von fl. 2 30 fr. an per Stück,

Gewirkte Shawls,

von fl. 5 an per Stück,

Tischdecken

von fl. 1 30 fr. an per Stück

empfehl't

N. Reichmann aus Stuttgart.

Im Laden des Herrn Glasermeisters Franz
der Kaserne gegenüber.

NB. Den nächsten hiesigen Markt werde nicht beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Köhler.

G m ü n d.
In eine hiesige Wirthschaft wird ein
anständiges Mädchen als **Kellnerin**
gesucht. Zu erfragen bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Ein freundliches Logis mit 2 Zimmer,
Alkov, Keller und Magdkammer etc. ist bis
Jakobi zu vermieten.

Weitmann, Pfeifergasse.

Zu verkaufen.
9 Stück alte Fenster, billig.
Weitmann, Pfeifergasse.

375 fl. liegen zum Ausleihen
parat; wo, sagt
die Redaktion.

Ein **Graveur-Lehrling** und ein
Silberarbeiter-Lehrling wird an-
genommen von

Sörgel & Stollmeyer.

Bartholomä.
Bei Unterzeichnetem finden zwei ordent-
liche Arbeiter, auf längere Dauer Arbeit.
Schönes Möbelgeschäft, guter Lohn und
ordentliche Kost

Schreinermeister **Fehleise.**

G m ü n d.
Feiles Wohnhaus.

Das dem Herrn Kaufmann Friedrich
Laufer gehörige Wohnhaus in der
Kornhausstraße neben dem Wirtschafts-
Gebäude zum „grünen Baum“ habe ich
im Auftrag zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können das Nähere er-
fragen bei
Wertmeister **Köhler.**

G m ü n d.
Für die rühmlichst bekannte
Masenbleiche
der Hrn Gebrüder Niederlen in Ulm
übernehme ich auch dieses Jahr wieder
die Bleichgegenstände.
Josepb Dechste.

(Mit einer Beilage.)

W e l z h e i m

Auf die

Blaubeurer Bleiche

übernimmt auch heuer wieder Gegenstände zum Bleichen

Wilhelm Lohß.

Wilhelm Lohß in Welzheim

empfiehlt sein gut assortirtes

Tuch- & Bukskinlager

zur gef. Abnahme bestens.

Empfehlung.

Die neuesten Sachen in

Kleiderstoffen

für die beginnende Saison sind in großer Auswahl angekommen und empfehle solche zu ganz billigen Preisen.

Joseph Oechsle.

Bettfedern, Flaum und gefüllte neue Betten

empfiehlt

Joseph Oechsle.

W e l z h e i m

Auswanderer nach Amerika



kann ich ab

Hamburg und Bremen

sowohl mit vorzüglichen Postdampf- als auch mit den besten Segelschiffen zu den billigsten Preisen befördern; auch bin ich zu näherer Auskunft gerne bereit.

Bezirks Agent: **T a g.**

G m ü n d.

Auswanderer



und Reisenden nach Amerika



befördert mit Dampf- & Segelschiffen 1. Classe über jeden Seehafen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.

Commiff. **Rudolph.**

G m ü n d.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert auf vorzüglichen dreimaßigen Segelschiffen, sowie mit den prachtvollen Dampfern des „Norddeutschen Lloyd“ und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei

dem concessionirten Agenten **Ulrich Schmölz**

Bleich-Empfehlung.

Die Uracher Bleiche

übernimmt Bleichgegenstände mit bestmöglicher Behandlung und wird sich angelegen sein lassen, dieselben zur Zufriedenheit wieder abzuliefern.

Übermittlung der Bleichgegenstände übernimmt

F A Köhler-Heberle.

Natur-Bleiche - Empfehlung.



Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich obige Bleiche übernommen, und versichere meine geehrten Auftraggeber, daß durch keinerlei chemische Mittel, sondern durch das reinste Naturverfahren: Lauge, Seife und Thau, ich mir das Zutrauen eines geehrten Publikums zu sichern wissen werde.

Zur Annahme von Bleichgegenständen sind bereit in G m ü n d **Frau Kaufmann Stegmaier.**

Alfdorf Herr Stegmaier, Sailer.

Hochachtungsvoll **C. Winter, Bleicher.**

G m ü n d.
Mehrere schöne starke **Ausfallfäße** und 2/2 eimrige **Braumbierfäß** hat noch zu verkaufen **Georg Wezenmayer, Käufer, Falken Markt.**

Rehnenhof.
Gute **Sp- u. Steckkartoffeln** hat zu verkaufen **Köhler, Pächter.**

W e l z h e i m.
Zünd-Schnüre.
Ich besitze eine größere Parthie **Rußische Zündschnüre**, die ich an Wiederverkäufer ganz billig abgeben kann. **Kaufmann Tag.**

G m ü n d.
Hopsenlocher und Hopfendraht empfiehlt zur gefälligen Abnahme **Hch. Straub, Eisen- u. Leder-Handlung.**

G s c h w e n d u n g.
Pferde-Antrag.
Der Unterzeichnete hat aus **Auftrag eine trächliche 5jährige Fuchsstute** zu verkaufen. **Den 20. März 1866. S. Niefer & Post.**

Gestorben zu **Gmund** den 23. März 1866, Morgens 5 Uhr: Viktoria Riedmüller geb. Knoll, Wittwe des † Joseph Riedmüller, Lehrers, 85 Jahre alt, an Nachlaß der Natur. - Leiche: Sonntag 1/5 Uhr. Trauerhaus; Thürkessg.

Den 23. März, Abends 3/5 Uhr: Theresia Herzer geb. Köhler, Ehegattin des Johann Baptist Herzer, Silberarbeiters, 57 Jahre alt, am Schlagfluß. Leiche: Sonntag 4 Uhr. Trauerhaus: Schmidgasse.

/: **Stuttgart**, 23. März. Der württ. Bundestags-Gesandte Freiherr von Linden ist hieher gereist, um wie ich vermuthet, Instruktionen zu holen für den Fall, als etwa Preußen die Bundesreform oder Oesterreich, vielleicht auch Bayern die Schl. holst. Angelegenheit vor den Bund bringen sollte. Im übrigen arbeitet der Bundestag in unseren kritischen Zeiten so viel oder so wenig, wie wenn er Ferien hätte. Wie ich höre, soll die heute zusammenberufene Generalversammlung des katholischen Kirchenbau-Vereins in ihrer Mehrheit dafür gestimmt sein, daß am Fuße der Silberburg, also auf der Soole des Heselacher Thales eine Kirche von nur mäßigem Umfange erbaut werde. Diese Kirche würde von der hiesigen katholischen Geistlichkeit pastorirt. Für eine solche Kirche die nöthigen Mittel zu sammeln, dafür ist binnen wenigen Jahren alle Aussicht vorhanden. Ist diese vollendet, dann erst würde es sich darum handeln, energische und fortgesetzte Sammlungen für eine große Kathedrale, deren Bauplatz natürlich erst später bestimmt werden könnte, zu veranstalten. Die Art, die Sache zu behandeln, hat vom praktischen Standpunkte aus sehr viel für sich.

Auf dem **Ulmer** Pferdemarkt vom 20. und 21. März war der Verkehr ziemlich stark. Die zur amtlichen Anmeldung gekommene Umsatzsumme belief sich auf 18,193 fl.

Aus **Hohenzollern**, 22. März. In Folge der verwickelten politischen Lage haben die Mannschaften verschiedener Waffengattungen Weisung erhalten, zum sofortigen Eintritt in's Heer bereit zu sein.

Wien, 21. März. Morgen wird Contre-Admiral Tegetoff nach Bremen abreisen. Aus der Bukowina rücken Truppen nach Galizien, und die in letzterem Kronlande stehenden nach Oesterreich-Schlesien.

— 22. März. Die „Debatte“ nennt die Gerüchte von einer Verstärkung der Truppen in Holstein eine Erfindung.

Ein Brief aus **San Francisco** erzählt von der kalifornischen Obstproduktion wunderbare Dinge. Derselbe schreibt von Totaytrauben im Gewichte von 8 1/2 Pfund, die also denen, welche die Rundschafter aus dem gelobten Lande brachten, schwerlich viel nachgestanden haben würden. Ein Mann zog dieses Jahr nicht weniger als 136 Sorten von Trauben. Aepfel 12 Zoll im Umfange und 21 Unzen schwer, sollen gar nichts Seltenes seyn. Von Birnen versichert der Schreiber, unter Anderen auf einem voriges Jahr gepropften Stamm ein Büschel von einem Duzend Stücke gesehen zu haben, die zusammen zwölf Pfund wogen. Für ein einjähriges Pflanzholz heißt das jedenfalls seine Schuldigkeit thun.

Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Chatrian.

(Fortsetzung.)

Wir hatten wohl schon eine Stunde wie zwei Statuen so dageessen, als der Baron sein Haupt erhob und zu mir sagte:

„Mein Herr, meine Sinne sind wie verwirrt! Hier diese Frau ist meine Mutter, seit zwanzig Jahren glaubte ich sie zu kennen, und jetzt thut sich meinen Augen eine ganze Welt voll Geheimniß und Schrecken auf! Sie sind Arzt, ist Ihnen schon jemals etwas so Furchterliches vorgekommen?“

„Herr Baron,“ antwortete ich, „Graf Nideck ist von einer Krankheit ergriffen, die ihrem eigentlichen Charakter nach Ähnlichkeit mit derjenigen ihrer Frau Mutter zu haben scheint. Wenn Sie Vertrauen zu mir fassen könnten und mir einige Ereignisse, deren Zeuge sie vermuthlich gewesen sind, näher angeben möchten, so würde ich Ihnen gern das mittheilen,

was schon zu meiner Kenntniß gelangt ist. Dieser Austausch unserer Erfahrungen könnte mir vielleicht die Mittel angeben, meinen Kranken zu retten.“

„Sehr gern,“ war die Antwort.

Und ohne weitere Einleitung erzählte er, daß die Baronin von Florbach, welche einer der ersten Familien Sachsens angehörte, jedes Jahr gegen Herbst eine Reise nach Italien zu machen pflegte, begleitet von einem alten Diener, der einzig und allein ihr ganzes Vertrauen besaß. Als dieser alte Mann auf seinem Todtenbette lag, hatte er gewünscht, den Sohn seines früheren Gebieters ohne Zeugen zu sprechen. In dieser ernstesten Stunde trieb ihn sein Gewissen, dem jungen Manne zu entdecken, daß die Reise seiner Mutter nach Italien nur ein Vorwand sei, um sich nach dem Schwarzwalde zu begeben, und sich daselbst einige Zeit aufzuhalten. Der Zweck dieses Aufenthalts sei ihm, dem alten Diener, nie klar geworden, doch hätte es ihm geschienen, es müsse dort etwas Wunderbares, Schauerliches vorgehen, denn die Baronin sei jedesmal so abgesspannt, fast lebensmatt gewesen, daß es immer einer mehrwöchentlichen Ruhe bedurft hätte, um sich einigermaßen von den Anstrengungen dieser Reise zu erholen. — Der Sohn, der um jeden Preis wissen wollte, was von dieser Mittheilung zu halten sei, hatte sich in diesem Jahre aufgemacht, um seine Mutter zu verfolgen. Sie war zuerst nach Baden gegangen, und hatte sich daselbst längere Zeit aufgehalten. Dann begab sie sich in den Schwarzwald hinein und vertiefte sich immer mehr in die wildesten Punkte desselben. Ihr Sohn folgte ihr unbemerkt Schritt für Schritt. Die Fußstapfen, die Sebald früher im Gebirge bemerkt hatte, waren die seinigen gewesen.

Als der Baron mir dieß vertraut hatte, glaubte ich ihm nicht verhehlen zu dürfen, welcher wunderbaren Einfluß das Erscheinen seiner Mutter in dieser Gegend auf den Gesundheitszustand des Grafen ausübte, so wie die übrigen seltsamen Begebenheiten bei der Zusammenkunft im Hugothurm, und die welche derselben folgten.

Wir waren beide erstaunt über die wunderbare Ähnlichkeit einzelner Wahrnehmungen über die geheimnißvolle Anziehungskraft, welche diese beiden Personen, welche einander sonst gar nicht kannten, mit einander verband, über diese Schauer erregende Handlung, welche sie ohne Bewußtsein, ohne eigenen Willen ausführen zu müssen schienen, diese genaue Bekanntschaft der Baronin mit den Localitäten des Schlosses bis auf seine geheimsten Gänge, ohne jemals früher darin gewesen zu sein, diese Kleider, welche sie, Gott mag wissen, an welchem verborgenem Orte, vermuthlich nur durch ihre wunderbare Hellsehkraft mochte entdeckt haben.

Während dieses Austausches unserer Gedanken hatte die Nacht sich ihrem Ende genähert; aus der Ferne schallte der traurige, gurgelnde Ton einer Eule zu uns herüber, als wollte sie uns benachrichtigen, daß die Helle herannahe, die uns zu neuen Thaten wecken sollte, während sie durch dieselbe in ihre finsternen Klüfte verbannt würde. Bald darauf hörten wir aus der Tiefe der Schlucht das Wiehern eines Pferdes, und im ersten Tageslichte erblickten wir einen Schlitten, den ein Diener des Grafen herbeiführte. Er war mit Stroh und Decken versehen und bestimmt die Baronin aufzunehmen.

Ich bestieg mein Pferd, welches nicht wenig erfreut schien, die fast erstarrten Beine wieder bewegen zu dürfen; das arme Thier hatte die halbe Nacht mit seinen Füßen auf dem Eise zugebracht. Ich begleitete den Schlitten bis an den Ausgang des Engpasses, und nachdem wir einander mit angemessener Würde gegrüßt hatten, hielt er links seinen Weg und ich rechts nach dem Schlosse Nideck, dessen Thürme mir in weiter Ferne entgegen winkten.

Um neun Uhr stand ich vor Ottilien und stattete ihr Bericht über die Begebenheiten der letzten Nacht ab. — Der Graf, den ich darauf besuchte, befand sich um Vieles besser. Freilich war er noch sehr schwach, natürliche Folge der furchtbaren Krisis, aber das Bewußtsein war zurückgekehrt und das Fieber hatte ihn seit dem vorhergehenden Abend gänzlich verlassen. Alle übrigen Umstände zeigten eine baldige Genesung an. (Fortsetzung folgt.)